

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Gerrit Spallek, katholischer Theologe an der Universität Hamburg

Mittwoch, 25. Juli 2018

Wäre Gott ein Bauer, er wäre tiefenentspannt. Das sagt zumindest Jesus in einem seiner Gleichnisse.

Mit dem Himmel auf Erden, dem Reich Gottes, ist es so, wie wenn ein Bauer Saatgut aussät. Der Bauer scheint sich nicht zu fürchten, dass seine Saatbestände ausgehen könnten. Denn er verstreut sein Saatgut großzügig. Er achtet nicht pingelig darauf, ob Samenkörner an der einen oder anderen Stelle verschwendet sein könnten. So kommt es auch, dass Samenkörner, die auf den Weg fallen, von Vögeln gefressen werden, und die Körner, die unter Unkraut fallen, nicht genug Licht zum Wachsen abbekommen. Was aber auf fruchtbare Erde fällt, aus diesen Samen wachsen Pflanzen mit unglaublich riesigen Früchten.

Wie der Bauer scheint sich auch Gott nicht zu schade zu sein, das, was er anzubieten hat, in alle Welt zu zerstreuen. Es gibt genug. Schaut, was Ihr damit anfangen könnt. Ihr könnt damit etwas anfangen, müsst es aber nicht. Gott ist tiefenentspannt und wartet ab.

Wir Menschen können uns entscheiden, ob wir das, was uns Gott anzubieten hat, vertrocknen lassen wollen oder dazu verhelfen, zu wachsen und zu gedeihen. Dabei steht nicht wenig auf dem Spiel, sagt das Gleichnis: Gott braucht uns als Nährboden für eine bessere Welt.